

Endozythia n. gen., eine neue, pseudonectrioides Gattung der phomoiden Sphaeropsideen

Von F. Petrak (Wien)

Endozythia Petr. n. gen.

Pycnidia in quarundam Pleosporacearum peritheciis parasitica, ea nunc partim, nunc fere omnino expleta, globosa, vix vel parum depressa, ostiolo papilliformi pertuso matricis ostiolo innato praedita; pariete membranaceo carnosio, tenui, contextu pseudoparenchymatico, hyalino; conidia numerosissima, mucoso-conglutinata, bacillaria, continua, hyalina, plerumque recta, raro curvula $5 \approx 1.3 \mu$; conidiophora totam pycnidii superficiem obtegentia, dense stipata, breviter cylindraceo-bacillaria, ad apicem hyphas fertiles, simplices vel parce ramulosas, breviter articulatas, in maturitate in conidia secedentes gerentia.

Pykniden in den Perithezien grösserer Pleosporaceen schmarotzend, der Innenfläche des Wirtsgehäuses oben angewachsen, bald ziemlich klein, rundlich, in der Höhlung des Wirtsperitheziums schwebend, bald grösser, das Gehäuse des Wirtes vollständig ausfüllend, dann oft mehr oder weniger unregelmässig und niedergedrückt, mit durchbohrtem, papillenförmigem, der Mündung des Wirtes eingewachsenem Ostiolum. Pyknidenmembran häutig, von fast gelatinös-fleischigem pseudoparenchymatischem Gewebe. Konidien massenhaft, schleimig verklebt zusammenhängend, stäbchenförmig oder zylindrisch-stäbchenförmig, einzellig, hyalin, meist gerade, selten sehr schwach gekrümmt. Konidienträger die ganze Innenfläche der Wand überziehend, sehr dicht stehend, kurz zylindrisch-stäbchenförmig, in der Spitze einfache oder etwas verzweigte, kurzgliederige, bei der Reife in die Konidien zerfallende Frucht-
hyphen tragend.

Endozythia moravica Petr. n. spec.

Pycnidia in peritheciis *Leptosphaeriae derasae* (Berk. et Br.) Auersw. parasitica, nunc minora, ca. 80—120 μ diam., in vertice matricis superficiei parietis interiori adnata, ceterum plus minusve libera, quasi pendentia, plus minusve globosa vel late ovoidea, nunc majora, usque ad 150 μ diam., tunc matricis perithecium plus minusve saepe fere omnino replentia, plus minusve depressa et irregularia, ostiolo papilliformi, poro rotundato ca. 10—15 μ lato perforato, matri-

cis ostiolo innato praedita; pariete membranaceo-carnoso vel fere gelatinoso-carnoso, pycnidiorum minorum circumcira 10—15 μ , majorum ad basin 30—60 μ crasso, contextu minute pseudoparenchymatico, e cellulis rotundato-angulosis, 3—4 μ , raro usque ad 5 μ diam. metientibus, pro ratione crassiuscule tunicatis, non compressis, hyalinis, ad verticem tantum extus pallide melleis vel olivascentibus composito; conidia numerosissima, mucoso-conglutinata, bacillaria, utrinque obtusiuscula nec attenuata, plerumque recta, raro lenissime arcuata, continua, hyalina, interdum guttulis minutissimis, oleosis, plerumque indistinctis praedita, 4—6.5 \Rightarrow 1—1.5 μ ; conidiophora in tota pycnidii superficie interiore densissime stipata, breviter cylindraceo-bacillaria, ca. 4—8 μ longa, 1.5—2 μ lata, ad apicem hyphas fertiles, simplices vel raro parce ramulosas, breviter articulatas, in maturitate mox in conidia secedentes gerentia.

In den Perithezien von *Leptosphaeria derasa* (Berk. et Br.) Auersw. auf dürren Stengeln von *Senecio sarracenicus* in einem Holzschlage zwischen Ohrendorf und Neudeck bei Mähr.-Weisskirchen, VI. 1931.

Pykniden wahrscheinlich immer einzeln in den Perithezien von *Leptosphaeria derasa* (Berk. et Br.) Auersw. schmarotzend, oft klein, nur ca. 80—120 μ im Durchmesser, am Scheitel der Innenfläche des Wirtsgehäuses ziemlich fest angewachsen, unten und an den Seiten oft ganz frei, gleichsam im Hohlraum des Wirtspерitheziums schwebend oder durch einen ca. 10—20 μ breiten, aus ganz verschrumpften Resten der Fruchtschicht des Wirtes und mit ihr verwachsenem, kleinzelligem Gewebe des Parasiten bestehenden Strang mit einer ca. 10—15 μ dicken, hyalinen, der Innenfläche der Basis des Wirtsgehäuses aufgewachsenen, kleinzelligen Schicht des Parasiten in Verbindung stehend oder grösser, bis ca. 150 μ Durchmesser erreichend, dann das Wirtsgehäuse mehr oder weniger, oft vollständig ausfüllend mehr oder weniger stark niedergedrückt und oft auch ziemlich unregelmässig, mit dem papillen- oder stumpf kegelförmigen, von einem rundlichen, ziemlich scharf begrenzten, ca. 10—15 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum der Mündung des Wirtes eingewachsen. Pyknidenmembran weichhäutig fleischig oder fast gelatinös fleischig, bei den kleineren Pykniden ringsum ziemlich gleichmässig 10—15 μ dick; bei den grösseren, das Wirtsgehäuse ausfüllenden Pykniden ist die Wand unten ca. 30—60 μ dick, wird von mehr oder weniger zahlreichen, zur Wirtsmembran parallel liegenden, auf Querschnitten als dünnere oder dickere Streifen erscheinenden, ganz verschrumpften Resten der Fruchtschicht des Wirtes durchzogen, in denen oft noch deutlich die ganz verschrumpften Sporen der *Leptosphaeria* zu erkennen sind, was ein Beweis dafür ist, dass die Perithezien von dem Parasiten relativ spät befallen wurden. Das Gewebe der Pyknidenmembran ist pseudoparenchymatisch und be-

steht aus rundlich eckigen, 3—4 μ , selten bis ca. 5 μ grossen, nicht zusammengepressten, relativ dickwandigen, hyalinen, nur am Scheitel aussen oft sehr hell gelblich oder olivbräunlich gefärbten Zellen. Konidien massenhaft, etwas schleimig verklebt zusammenhängend, stäbchenförmig, beidendig stumpf, nicht verjüngt, gerade, selten etwas ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, hyalin, einzellig, oft 1—2 sehr kleine, meist ziemlich undeutliche, mehr oder weniger polständige Öltröpfchen enthaltend, 4—6.5 μ \rightleftharpoons 1—1.5 μ . Konidienträger die ganze Innenfläche der Wand sehr dicht überziehend, stäbchenförmig-zylindrisch, ca. 4—8 μ lang, 1.5—2 μ breit, an der Spitze einfache oder etwas ästige, kurzgliedrige, bei der Reife in die Konidien zerfallende Fruchthyphen tragend.

Sphaeropsiden mit hyalinen, phomoiden Konidien und hyaliner, lebhaft gelb oder rötlich gefärbter Peritheziummembran von fleischiger Beschaffenheit wurden von den älteren Autoren meist als *Zythia*-Arten aufgefasst und dementsprechend eingereiht. Weil aber andere, für die generische Beurteilung wichtige Merkmale unberücksichtigt blieben, wurden in die genannte Gattung auch Pilze eingereiht, die dem Typus von *Zythia* nicht entsprechen. Auf diese Tatsache hat v. Höhn el wiederholt hingewiesen und gezeigt, dass bei dieser Gattung verschiedene, zum Teil sehr heterogene Formen untergebracht wurden. Erwähnt seien hier vor allem v. Höhn el's Mitteilungen in Sitzb. Akad. Wiss. Wien CXXIII. 1. Abt. math. nat. Kl. p. 135—137 (1914) über *Zythia incarnata* Bres. *Z. trifolii* Krieg et Bub., *Z. elegans* Fr. und *Z. resiniae* (Ehrenb.) Karst.

Die Gattung *Zythia* Fr. wurde von Saccardo bei den Zythieen untergebracht, die er als erste Unterfamilie zu seinen Nectrioiden gestellt hat. Schon aus den meist sehr kurzen und unvollständigen Beschreibungen vieler *Zythia*-Arten geht klar hervor, dass manche von ihnen der Auffassung Saccardo's nicht entsprechen. Ob der Gattungstypus *Z. elegans* Fr. als eine nectrioiden Form gelten kann, müsste noch näher geprüft werden. Von den typisch nectrioiden, dem *Zythia*-Typus mehr oder weniger entsprechenden Formen müssen aber jene getrennt werden, deren weichhäutig fleischige Pyknidenmembran unten und an den Seiten zwar sehr hell und lebhaft gefärbt, oft sogar völlig hyalin, am Scheitel jedoch mehr oder weniger, oft auch nur am Ostiolum olivbräunlich gefärbt ist. Diese Pilze bezeichne ich als pseudonectrioid, weil sie den nectrioiden Formen zwar ähnlich, damit aber nicht näher verwandt sind. Eine solche Form ist auch der hier beschriebene Pilz. *Metazythia caespitosa* Petr. in Sydowia IV. p. 373 (1950) ist ähnlich, unterscheidet sich aber von *Endozythia* durch die oft mehr oder weniger oberflächlichen Pykniden und durch die nicht durch Zerfall kurzgliedriger Fruchthyphen entstehenden Konidien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Endozythia n.gen., eine neue, pseudonectrioide Gattung der phomoiden Sphaeropsideen 116-118](#)